

# MEINE NACHBARIN IST VON PARTNER GEWALT BETROFFEN.

## WAS KANN ICH TUN?

### 1. ACHTE AUF WARNSIGNAL

wie zum Beispiel

- Rückzug aus dem sozialen Leben
- Unstimmigkeiten bei der Erklärung von Verletzungen
- Entscheidungen werden nur in Absprache mit dem Partner getroffen
- Verhaltensänderung, wie ängstliches Auftreten

### 2. SPRICH SIE AN

Achte auf einen sensiblen und rücksichtsvollen Umgang!

- Höre zu und glaube ihr!
  - Verurteile die Gewalt!
- Das kann ein klares Signal für Betroffene sein.
- Biete Hilfe an. Bleib dran, aber dränge sie nicht.

### 3. GEMEINSAM HANDELN

- Aktiviere andere Nachbar\*innen und hol dir Unterstützung!
- Gemeinsam mit der Betroffenen könnt ihr überlegen, was die nächsten Schritte sind – zum Beispiel die Begleitung zur Polizei oder zum Arzt/zur Ärztin.

Wichtig:

Handel nicht ohne Wissen oder Einverständnis der Betroffenen.

**Es sei denn, es handelt sich um eine akute Gewaltsituation!**

Wir verwenden Frauen/Mädchen ohne \* und schließen alle Personen ein, die sich als Frau identifizieren/als weiblich gelesen werden. Unter Partnergewalt verstehen wir Gewalt durch männlich gelesene Personen, die von Beziehungspartner und Ex-Partner ausgeht. Sie wird meist im häuslichen Bereich verübt, häufig systematisch über einen langen Zeitraum hinweg.



Soziale Isolation begünstigt Partnergewalt. Nachbarschaft, Freund\*innen und Verwandte können Betroffene bei der Hilfesuche und auf dem Weg aus der Gewalt unterstützen.

### HILFE BEI GEWALT

116 016  
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

030 611 03 00  
BIG-Hotline

### GEWALT UNTERBRECHEN

- Klingel zum Beispiel an der Tür und bitte um etwas, wie z.B. ein Ladekabel. Die Situation wird kurz unterbrochen und die Beteiligten wissen, dass du die Auseinandersetzung wahrgenommen hast und Hilfe holen kannst.
- Bring dich selbst nicht in Gefahr!

**110 ANRUFEN!**

Wenn du akute Gewalt beobachtest oder hörst, zögere nicht, die Polizei zu rufen.

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Bauen und Wohnen

BERLIN

BERLIN

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Bauen und Wohnen

StoP ist ein Projekt von



gefördert durch

## WAS SAGEN, WAS TUN!

Du befürchtest, eine Frau in deiner Nachbarschaft erfährt Partnergewalt?  
Vielleicht möchtest du gerne unterstützen, aber weißt nicht, wie du  
vorgehen sollst?  
Genau da setzt StoP an. Wir bieten Informationen und Antworten mit einer  
praktischen Anleitung zur Zivilcourage und Solidarisierung.

## WAS IST StoP?

StoP ist das Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt“ und unterstützt Menschen im Stadtteil, die Zivilcourage zeigen und sich mit den von Partnergewalt betroffenen Frauen solidarisieren wollen. Seit 2010 gibt es StoP in verschiedenen Quartieren in mehreren deutschen Städten.  
Gewalt in Partnerschaften/häusliche Gewalt kommt täglich vor – in allen Gesellschaftsschichten. Opfer sind vor allem Frauen. Partnergewalt zerstört die Gesundheit und das Leben aller Beteiligten. Das Problem ist, dass wir zu selten darüber sprechen, sei es aus Scham, Angst oder Unsicherheit. Oder weil wir glauben, es ist eine Privatsache.

**Aber: Gewalt ist keine Privatsache, sondern eine Menschenrechtsverletzung!**

## WIE UNTERSTÜTZT StoP?

Wir möchten dazu ermutigen, Partnergewalt nicht zu verschweigen oder zu dulden. Gleichzeitig möchten wir Menschen darin unterstützen, sich Hilfe zu holen oder anderen Hilfe zu geben.

- StoP setzt dort an, wo Partnergewalt passiert: am Wohnort, in der Nachbarschaft.
- StoP gibt es, wenn Menschen gemeinsam aktiv werden.
- Also du und ich und andere, die wir kennen oder noch kennenlernen können.
- StoP zeigt, wie Betroffene und ihr soziales Umfeld etwas ändern können.
- StoP holt das Thema auf erforderliche Weise in die Stadtteilöffentlichkeit.
- StoP bringt Menschen zusammen und knüpft Netze in der Nachbarschaft.
- StoP geht es um Gewaltfreiheit und setzt sich für Gleichberechtigung in Partnerschaften und in der Gesellschaft ein.

BESTOFFEN.  
WAS KANN ICH TUN?



stop-partnergewalt@nhu-ev.org

StoP ist  
ein Projekt von



gefördert durch

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vorstadt und Antidiskriminierung	BERLIN
--	--------

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Integration, Bauen und Wohnen	BERLIN
--	--------

Das Konzept von „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“ wurde von Prof.in Dr.in Sabine Stövensand von der HAW Hamburg entwickelt.